

Die MYK '98 in Frankfurt an der Oder

Der Kette der mittlerweile über 30 Tagungen der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft wurde mit der MYK '98 eine Perle von besonderem Glanz angefügt.

Der Tagungsort Frankfurt an der Oder liegt an der östlichen Flußgrenze Deutschlands. Die Stadt hat wie Görlitz – und im Gegensatz zu Guben und Küstrin – das Glück, daß der Altstadt kern auf dem Westufer liegt. Der östliche Stadtteil von Frankfurt, heute Slubice, hat Vorstadtcharakter. Noch sind Kriegsschäden in Frankfurt unübersehbar, etwa bei der ehrwürdigen St. Marienkirche, einem wuchtigen Bau ostdeutscher Backsteingotik, die noch heute teilweise ohne Dach ist. Ansonsten aber trafen die Tagungsteilnehmer auf eine lebendige Stadt.



Abb. 1. Die MYK '98 fand in Frankfurt an der Oder in einem einzigartigen Ambiente statt. Tagungslokal war die Konzerthalle, erbaut 1270–1525 als Klosterkirche der Franziskaner. Die dreischiffige Hallenkirche ist eine Perle der norddeutschen Backsteingotik. Im 16. Jahrhundert wurde eine florale Deckenmalerei zugefügt. Ab dem 18. Jahrhundert diente der Bau als Garnisonkirche. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche bis 1988 in der gotischen Gestalt wieder hergestellt. Seit 1967 wird das Gebäude als Konzerthalle genutzt.



Abb. 2. Prof. Dr. Eugeniusz Baran, Inhaber des Lehrstuhls der Hautklinik Breslau, bei seiner Grußadresse der polnischen Kollegen an die Tagungsteilnehmer.

Es war das erklärte Anliegen des Tagungsleiters PD Dr. Werner Mendling, die Tagung unter den Leitgedanken eines Brückenschlages zum benachbarten Polen hin zu stellen. Schon das Titelbild des Programmheftes mit der Oderbrücke im Hintergrund zeigt dies unübersehbar. Frankfurt an der Oder hat heute wieder eine Universität: Die ursprüngliche brandenburgische Universitas Viadrina, 1506 von Kurfürst Joachim I. gegründet, wurde 1811 nach Breslau umgesiedelt und mit der dortigen Leopoldina vereinigt. Diese Universität besteht heute noch, und wir konnten als Tagungsgast Herrn Prof. Dr. Eugeniusz Baran, den derzeitigen Inhaber des Lehrstuhls der Hautklinik Breslau, den einst Albert Neisser innegehabt hatte, zusammen mit einem jungen Mitarbeiter begrüßen. Aus Posen war der Senior der polnischen Mykologen, Prof. Dr. W. Sowinsky, zusammen mit seinem Enkel gekommen, der auch bereits Medizin studiert. Frau Doz. Dr. Hannelore Ziegler hatte in dankenswerter Weise die Vielzahl der Kontakte in Bild und Text dargestellt, die zwischen den Mykologen der früheren DDR und den polnischen Mykologen gepflegt worden waren. Frau Alicja Budak aus Krakau vertrat eine jüngere Generation polnischer Mykologinnen, deren Arbeit in der Mikrobiologie angesiedelt ist und die sich einst in Freiburg i. Br. mykologisch weitergebildet hatte. Diese Verklammerung der polnischen und der deutschen Mykologie wird sich zweifellos weiterentwickeln, zumal die DMykG im nächsten Jahr zusammen mit der MYK '99 den 5. Kongreß der European Confederation of Medical Mycology ECMM in Dresden ausrichtet, während der 8. ECMM-Kongreß im Jahr 2002 von Herrn Prof. Baran in Breslau organisiert werden wird – Gelegenheiten also für weiteren intensiven wissenschaftlichen Gedankenaustausch zwischen den beiden europäischen Nachbarn.



Abb. 3. Prof. Dr. W. Sowinsky, der Senior der polnischen Mykologen, war geehrter Tagungsgast zusammen mit seinem Enkel.



Abb. 4. Prof. Dr. S. Nolting überreicht Frau Prof. Dr. Renate Blaschke-Hellmessen die Johann-Lucas-Schönlein-Plakette.



Abb. 5–7. Drei verdiente Mitglieder unserer Gesellschaft wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Die Vorsitzende Frau Prof. Dr. H. Bernhardt überreicht die Ernennungsurkunden an Frau Prof. Dr. Luise Krempf-Lamprecht, München (Abb. 5), an Herrn Prof. Dr. Gerd Polemann, Krefeld (Abb. 6) und an Frau Prof. Dr. Ursula Kaben, Rostock (Abb. 7).

Solche Zielsetzungen wurden auch in den Grußworten deutlich, eingeleitet von der Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg Frau Dr. Regine Hildebrandt und weitergeführt vom Oberbürgermeister Wolfgang Pohl. Prof. Baran überbrachte die Grüße der mykologischen Sektion der Polnischen Dermatologischen Gesellschaft und Dr. Dieter Lamm die Grüße der Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Berlin. Mit dem anschließenden Festvortrag von Frau Dr. Irmgard Benda aus Würzburg über „Die technologische Bedeutung von Hefen“ wurden den medizinischen Mykologen einmal die wohltätigen Leistungen der Pilze vor Augen geführt, die im harten Alltag der Bekämpfung von Pilzinfektionen eher in den Hintergrund rücken.

Das wissenschaftliche Programm umfaßte insgesamt 103 Vorträge und Poster. Es war ein gediegenes Spektrum dessen, was in der letzten Zeit an mykologischen Fortschritten im deutschsprachigen Raum erarbeitet worden war. Die klinischen Belange waren ebenso berücksichtigt wie die Labordiagnostik, Verfeinerungen der Chemotherapie kamen zur Sprache, die Grundlagenforschung war ein Schwerpunkt gleich zu Beginn, und eine Sitzung war auch der Veterinärmedizin gewidmet. Eine Roundtable-Diskussion zeigte auf, welche Strategien die Gesellschaft und ihre Mitglieder zweckmäßigerweise verfolgen sollten, um die Mykologie – mehr denn je ein Stiefkind in der Mikrobiologie – zu ihrem Recht zu verhelfen.



Abb. 6.



Abb. 7.



Abb. 8. Frau Marianne Plempel, die Stifterin des Dr. Manfred Plempel-Stipendiums mit Herrn Dr. Martin Schaller, München, dem ersten Inhaber dieses Stipendiums.



Abb. 9. Friedrich der Große, hier noch nicht der Alte Fritz (Regierungszeit 1740–1786), Frau Prof. Hannelore Bernhardt und die Familie Dr. Mendling lauschen ergriffen den Klängen von „Preußens Gloria“, komponiert 1884 von Johann Gottfried Piefke, der im Mittelpunkt eines Abendkonzerts des Luftwaffenmusikkorps 4 Berlin stand.

Es ist das legitime Anliegen eines jeden Tagungsorganisations, sein eigenes Spezialgebiet im Rahmen des Gesamtprogramms besonders zu akzentuieren. So gewann die Tagung ihr besonderes Gesicht nicht zuletzt durch zwei Sitzungen zur Thematik „Mykosen in Gynäkologie und Geburtshilfe“. Die Keynote-Lecture zu diesem Gebiet hielt der angesehene amerikanische Mykologe Prof. Jack D. Sobel aus Detroit, USA, mit dem Titel „New Aspects of Pathogenesis and Therapy of Vulvovaginal Candidiasis“. Ihm folgte eine Grundlagedarstellung der „Immunabwehr von *Candida*-Infektionen unter besonderer Berücksichtigung der Vulvovaginalcandidose“, vorgetragen von Frau Prof. Koldovsky, Düsseldorf. Herr Mendling selbst gab eine Tour d'horizon der Vergangenheit und Gegenwart der Mykologie in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Weiteren gynä-

kologischen Referaten schlossen sich Beiträge aus der perinatalen Pädiatrie an mit dem Schwerpunkt der subpartalen *Candida*-Übertragung.

Wissenschaftliche Darbietungen auf Kongressen leben nicht nur von ihrer Substanz, sondern durchaus auch vom räumlichen Umfeld: Es war Herrn Mendling gelungen, die Frankfurter Konzerthalle als Tagungsraum zu gewinnen – das gotische Hallengewölbe der



Abb. 10. Herr Peter Trömel, Bereichsingenieur des Landesumweltamtes Brandenburg (Wasser- und Hochwasserschutz Bad Freienwalde) gibt Erläuterungen zum Oder-Deich und zum Jahrhunderthochwasser der Oder 1997.



Abb. 11. Gebhard Graf von Hardenberg empfängt die Gäste des Rahmenprogramms vor dem Schloß Neu-Hardenberg.



Abb. 12. Herr Hans von der Marwitz erläutert vor seinem Gut den Gästen des Rahmenprogramms die bedrängenden Probleme der Landwirtschaft.

ehemaligen Franziskanerkirche, ein edler, geschichtsträchtiger Raum von eindrucksvoller architektonischer Schönheit. Wohl nie hat unsere Gesellschaft in einem nobleren Raum getagt. Herr Mendling machte



Abb. 13/14. Die DMkG-Vorsitzende Frau Prof. Bernhardt dankt Herrn PD Dr. Werner Mendling und seiner Frau Gabriela herzlich für die in jeder Hinsicht gelungene Tagung.

auf die Feuchtigkeitsschäden an der westlichen Wand aufmerksam, die vom Jahrhunderthochwasser des letzten Jahres stammten, während in diesen Tagen der Oderstrom draußen bei schönem Herbstwetter mit



Abb. 15. Frau Prof. Dr. Monika Schäfer-Korting lädt ein zur MYK 2000 in Berlin.

Niedrigwasser geruhsam dahinfließ. An dieser Wand hatte Herr Mendling seine bezaubernden Posterfotos von Alleen in Ostbrandenburg ausgestellt.

So stilvoll wie der Tagungsraum war auch das Rahmenprogramm der Tagung, um das sich Frau Gabriela Mendling besondere Verdienste erworben hat. Es wurde die Geschichte der Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten vorgeführt und den Gästen der große Musensohn Frankfurts Heinrich von Kleist (1777–1811) vorgestellt. Das Rathaus, die Europa-Universität Viadrina und das Collegium Polonicum jenseits der Oderbrücke in Slubice, eine gemeinsame universitäre Einrichtung der Universitäten Frankfurt und Posen, wurden in einem weiteren Rundgang besucht.

Das Generalthema der Ausflüge in die Umgebung war Alt-Preußen. In heutiger Zeit gehört Mut dazu, das vielgeschmähte Preußen – das meist auf das Spätwilhelminische verkürzt wird – in denjenigen Charakterzügen vorzuführen, in denen das Land groß und beispielhaft war. Wer hätte bei diesen Ausflügen nach Schloß Tamsel im heutigen Polen und auf der Preußen-



tour ins Oderland bei den Begegnungen mit großen Namen der brandenburgisch-preußischen Geschichte wie Friedrich der Große, Derfflinger, Schwerin, Hardenberg und Marwitz ein besserer Führer sein können als Theodor Fontane mit seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ sowie der Herren Graf von Hardenberg und von der Marwitz persönlich? Daß daneben die Tragik der jüngsten deutschen Geschichte und die Problematik des Heute sichtbar wurde, rundete das gebotene Bild ehrlich ab. Die Gäste waren des Lobes voll.

Auch für das gemeinsame Abendprogramm hatte das Ehepaar Mendling eine glückliche Hand. Am ersten Abend der Tagung spielte das Luftwaffenmusikkorps 4 Berlin unter der Leitung von Bernhard Zivny in großer Besetzung den Gästen auf unter dem Motto „Preußen und Piefke“. Natürlich stand „Preußens Gloria“ am Beginn, mit weichem Ton gespielt, ganz nach dem Verständnis seines Komponisten Johann Gottfried

Piefke (1815–1884), einst Stabshoboist beim Preußischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 in Frankfurt an der Oder. Auch das weitere Programm mit anspruchsvollen Stücken bis hin zur Moderne und Mitwirkung zweier Solisten fand großen Anklang. Dieses Konzert war zugleich eine Benefizveranstaltung zugunsten des Vereins „Ärzte helfen hautkranken Kindern in Afrika e. V.“ und erbrachte mehr als 2600,- DM an Spenden.

Am zweiten Abend genossen wir den Vortrag des Rektors der Europa-Universität Viadrina Prof. Dr. phil. Hans Weiler zum 100. Todestag Theodor Fontanes (zwei Tage später): Fontane und „Der große Zusammenhang der Dinge – Betrachtungen über das alte und neue Brandenburg“ – mit großem Beifall bedacht. Der Abend endete entspannend im beliebten Kabarettkeller „Die Oderhähne“.

Die Tagung klang am Samstag aus mit einem Festabend im Parkhotel Schloß Wulkow etwa 40 km nordwestlich von Frankfurt. Dieses schöne Schloß war früher im Besitz verschiedener Adelsfamilien mit bekannten Namen aus preußischer Geschichte – Derflin-

ger, Ziethen, Pannowitz – und dient heute der gehobenen Gastlichkeit. In das festliche Buffet eingebettet war eine Reihe von Ehrungen, und der Abend klang aus mit frechen Berliner Liedern im Stile von Claire Waldoff, dargeboten von den Erfurter Künstlern Gabriele Domschke und Jens Nedeß. Bei der Anfahrt zum Schloß Wulkow war es bereits dunkel, was die Gästeschar daran erinnerte, daß zwischen Frankfurt an der Oder und Frankfurt am Main eine halbe Stunde Zeitunterschied liegt, und daß der Bezugsmeridian der mitteleuropäischen Zeit, der 15. Längengrad Ost, nur wenige Kilometer jenseits der Oder am Tagungsort vorbeiführt.

Diese MYK '98, mit guten Ideen und liebevoll vom Ehepaar Mendling organisiert, verdient hohes Lob und respektvolle Anerkennung. Die gute Akzeptanz bei den Mitgliedern unserer Gesellschaft ist der verdiente Dank an die Ausrichter und an alle, die im Hintergrund zum Gelingen der Tagung beitrugen.

J. Müller

Ernennung von Ehrenmitgliedern

Auf Vorschlag des Vorstandes und auf Beschluß der Mitgliederversammlung auf der Tagung der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft 1997 in Aachen wurden auf der 32. Wissenschaftlichen Tagung in Frankfurt/Oder drei verdiente Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft ernannt. Das sind:

Frau Prof. Dr. Luise Krempl-Lamprecht,
Frau Dr. Ursula Kaben und
Herr Prof. Dr. Gerd Polemann.

Die Verleihung fand für Frau Prof. Krempl-Lamprecht auf der Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 19. September statt und für die beiden anderen Ehrenmitglieder am Festabend auf Schloß Wulkow.

Laudatio für Frau Prof. Dr. Luise Krempl-Lamprecht

Frau Prof. Krempl-Lamprecht hat an der Universität München Botanik studiert, ist Gründungsmitglied unserer Gesellschaft und war 18 Jahre lang eine hervorragende Schatzmeisterin der DMykG. Sie hat durch ihre kluge Geldpolitik einen Grundstock der Gesellschaft gelegt, der uns heute die Vergabe des Forschungspreises und auch von Reisekostenzuschüssen für junge Mitglieder ermöglicht. Dieses Amt hat sie von 1975–1993 ausgeübt und übergab es auf der Tagung 1993 in Greifswald an Ihren Nachfolger, Herrn Dr. Fegeler. Frau Krempl-Lamprecht ist von vielen Kongressen uns allen bekannt. Sie besuchte fleißig sowohl Tagungen in der Bundesrepublik als auch Tagungen der früheren DDR und auch verschiedene Mykologen-Tagungen in osteuropäischen Ländern sowie ISHAM-Kongresse.

Ihre wissenschaftlichen Arbeiten in der Mykologie sind stets anerkannt worden. Sie hat das Fachgebiet in der Lehre mit Vorlesungen zur speziellen Mykologie und zur Mykopathologie und in der Forschung vertreten. Frau Krempl-Lamprecht war Professorin und Extraordinarius an der Technischen Universität München und Leiterin des Mykologischen Labors der Dermatologischen Klinik und Poliklinik der TU. Manch seltene Pilzkrankungen sind von ihr beschrieben worden. So hat sie sich besonders mit den Schwärzepilzen, insbesondere mit den Phäohyphomykosen, befaßt. Frühe Arbeiten wiesen die antimykotische Wirksamkeit der Thiazidine nach. Auch über das Variotin bei der Behandlung der Dermatomykosen ist von ihr berichtet worden. Frau Krempl-Lamprecht beschrieb erstmals